

**FREIENWIL:** Veränderungen in der Exekutive

# Zwei Rücktritte sorgen für Wirbel

Eklat zum Jahresbeginn: Daniel Aeschbach und Rébecca Schneider haben ihren Rücktritt aus dem Gemeinderat erklärt.

**ILONA SCHERER**

Das neue Jahr ist gerade zwölf Tage alt, da gerät die Gemeinde Freienwil in arge Turbulenzen: Daniel Aeschbach und Rébecca Schneider Häfliger haben am 12. Januar «per sofort» ihren Rücktritt als Gemeinderäte erklärt. Als Grund gibt Aeschbach seinerseits gesundheitliche Probleme an, die im Dezember aufgetreten seien. Schneider nennt ihrerseits auch berufliche Gründe – sie tritt am 1. März eine neue Stelle in der Innerschweiz an. Das steigende zeitliche Engagement für den Gemeinderat sei mit ihrem neuen Job nicht mehr vereinbar.



Daniel Aeschbach



Rébecca Schneider Häfliger BILDER: ZVG

### Fehlendes Vertrauen

Beide führen in ihren Demissionsschreiben an das Kantonale Departement für Volkswirtschaft und Inneres jedoch auch das fehlende Vertrauen in Gemeindeammann Robert Müller als Begründung für ihren überraschenden Rücktritt an: «Unter diesen Umständen ist keine konstruktive Zusammenarbeit mehr möglich.» Vor allem im Zusammenhang mit der Kinderkrippe «Im Dörfli», der per Ende Jahr die Betriebsbewilligung entzogen worden war (die Rundschau berichtete), kam es offenbar immer wieder zu Differenzen. Müller und seine Frau waren Vermieter der Räumlichkeiten.

Laut Aeschbach seien im neuen Jahr noch ohne Bewilligung Kinder dort betreut worden. Müller hingegen sagte der Aargauer Zeitung, er habe nicht gewusst, dass dort weiter Betrieb



Aus der Ferne wirkt Freienwil beschaulich. Doch politisch kommt das Dorf nicht zur Ruhe BILD: AG

herrschte. Zudem warte er noch immer auf die Rückgabe der Schlüssel durch die ehemalige Betreiberin Marina Eller. Daniel Aeschbach hatte im Gemeinderat die Ressorts Bildung, Ju-

gend und Kultur unter sich, Rébecca Schneider betreute das Sozial- und Gesundheitswesen sowie die Tagesstrukturen. Beide waren erst im Herbst für drei Jahre wiedergewählt worden.

An der ordentlichen Gemeinderatssitzung, die am Dienstag, nach Redaktionsschluss, stattfand, wurde das weitere Vorgehen besprochen. Die Rundschau berichtet auf effingermidien.ch.

**BADEN:** Filmpremiere «Breaking Badenfahrt»

# «Tweri» spürts im Urin

Zur Badenfahrt gibts Bücher, Songs und etliche Souvenirs. Seit vergangener Woche auch einen irrwitzigen Kurzfilm: «Breaking Badenfahrt».

**ISABEL STEINER PETERHANS**

Seit seiner Kindheit ist Hansrudolf «Tweri» Twerenbold (78) überzeugt, dass die Badenfahrt ein düsteres Geheimnis birgt. Er spürts im Urin. Da muss alle zehn Jahre doch etwas nicht mit rechten Dingen zu und her gehen. Was für eine unheimliche und unbekannte Kraft treibt die Badener an und bewegt sie dazu, über sich selber hinauszuwachsen? An Tweris siebter Badenfahrt ist es besonders schlimm. Die unglaublichsten Bauwerke schieszen wie Pilze aus dem Boden. Hat je-

mand das Badener Grund- und Quellwasser mit Drogen angereichert, um die Feststimmung anzukurbeln? Ein zwölfminütiger Kurzfilm begleitet den grummligen Tweri auf seiner Suche nach der Wahrheit. «Breaking Badenfahrt» ist eine filmische Hommage. Aber wie verpackt man zehn Tage kreative Höchstleistungen in einen Kurzfilm? «Hier geht «Breaking Badenfahrt» eigene Wege», sagen Michel Alraun (Regie) und Michel Frutig (Idee). «Wir haben eine komödiantische, fiktionale Dokumentation geschaffen, eine sogenannte Mockumentary. Heruntergebrochen auf das Badenfahrtmotto «Versus», zeigt der Film Fiktion versus Realität.» Mit einem herausragenden Bühnenkünstler Hansrudolf Twerenbold ist ein passender Hauptdarsteller gefunden worden. Keiner kennt Baden mehr als er, ein eingeleichter Badenfahrter halt.



Ausschnitt aus dem Kurzfilm «Breaking Badenfahrt» TITELBILD: ZVG/MAYBAUM | BILDER UNTEN: ISP



**Rita Nguyen:** «Habe im Radio von der Filmpremiere gehört, und dieses Spektakel musste ich natürlich unbedingt ansehen kommen. Bin begeistert und es werden Erinnerungen wach. Für die Badenfahrt habe ich damals extra frei genommen.»



**Renata Wetzels:** «Den Hauptdarsteller kenne ich persönlich. (Schon) fast Ehrensache, dass ich heute hier bin. Der Film hat Charme und zeigt die Badener Festfreuden wie auch die Schattenseiten, die so ein Grossanlass halt auch mit sich bringt.»



**Beda Chen:** «Dank des Films konnte ich die Badenfahrt Revue passieren lassen. Ich war im «Universus» als Schauspieler aktiv und hatte kaum Zeit, das Fest zu besuchen. Die lokalpolitischen Pointen fand ich supergut; die Eisenbahn hat irgendwie gefehlt.»



**Stefan Specht:** «Dieser Kurzfilm hat den Badener Geist eingefangen. Ein genialer Streifen! Das Script hat das Wichtigste dieses Grossereignisses perfekt verpackt. Ich wohne mitten in Baden, habe die zehn Tage hautnah miterlebt.»



**Andrea Geiser:** «Unfassbar guter Film, definitiv. Habe mich köstlich darüber amüsiert, und der Sommerspirit ist urplötzlich wieder da. Die Filmidee finde ich passend und ich war stimmungsmässig wieder total mit dabei, an diesem Volksfest.»